

# Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 56 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 50 Pfg. in der Expedition abgeholt, durch die Post vierteljährlich M. 1.00 ohne Bestellgeld.  
Redaktion und Expedition:  
Baronsenstrasse 3. Telefon: Amt Hanja, Nr. 1720.



Anzeigen: Die fünfspaltige Zeitzeile ober deren Raum 18 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Akademie auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.  
Redaktion und Expedition:  
Baronsenstrasse 3. Telefon: Amt Hanja, Nr. 1720.

## Ämtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

### Ämtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Freitag, den 18. d. Mts., von 9 Uhr vormittags ab wird im Rathausshof eine Partie Koterüben und Erdkohlraben versteigert.

Schwanheim a. M., den 17. Januar 1918.  
Der Bürgermeister: Diefenhardt.

#### Bekanntmachung.

Für die Dauer des Krieges wird für die hiesige Gemeinde ein Hilfsfeldhüter gesucht.

Durchaus energische, nüchterne und zuverlässige Bewerber wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf bis Dienstag, den 22. d. Mts., auf dem Rathause hier einreichen.

Schwanheim a. M., den 17. Januar 1918.  
Der Bürgermeister: Diefenhardt.

#### Bekanntmachung.

Nach Anordnung des Kgl. Preuß. Landesfleischamts müssen sämtliche genehmigten Hauschlachtungen spätestens bis zum 31. Januar d. Js. vorgenommen sein.

Die im Besitz der Genehmigung befindlichen Selbstversorger werden hiermit ausdrücklich auf die Bestimmung aufmerksam gemacht.

Schwanheim a. M., den 16. Januar 1918.  
Der Bürgermeister: Diefenhardt.

#### Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Ankauf von Ferkeln und Springern vor der Abnahme dieser Tiere zwecks Abschachtung durch den Viehhandelsverband nicht schließt. Die Kreiseingesessenen werden daher dringend ersucht, Schweineankäufe jetzt zu unterlassen, um sich vor Schaden zu bewahren.

Höchst a. M., den 6. Januar 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Klauser.

#### Wied veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 17. Januar 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

#### Verordnung

zur Abänderung der Verordnung über den Verkehr mit Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hirse aus der Ernte 1917 zu Saat Zwecken. Vom 22. Dezember 1917.

Auf Grund des § 8 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 (R.-G.-Bl. S. 507) wird bestimmt:

#### Art. 1.

In der Verordnung über den Verkehr mit Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hirse aus der Ernte 1917 zu Saat Zwecken vom 12. Juli 1917 in der Fassung der Verordnung vom 25. September 1917 und 27. Oktober 1917 (R.-G.-Bl. S. 609, 863, 975) werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. Der § 1 Absatz 1 Satz 1 erhält folgende Fassung:

Die Veräußerung, der Erwerb und die Lieferung von Früchten (§§ 1, 2 der Reichsgetreideordnung der Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 (R.-G.-Bl. S. 507) zu Saat Zwecken ist nur gegen eine mit dem Prüfungsvermerk und dem Stempel der höheren Verwaltungsbehörde versehene Saatkarte erlaubt.

2. § 1 Absatz 3 wird gestrichen.

3. § 7 Satz 1 erhält folgende Fassung: Die Ausstellung der Saatkarten sowie der Geschäftsbetrieb der Saatgutwirtschaft und zugelassenen Händler unterliegt der Beaufsichtigung durch die Reichsgetreidestelle.

4. Im § 14 Satz 2 ist hinter den Worten „im Sinne des“ einzufügen: „§ 1 Absatz 1 Satz 1“.

5. In dem der Verordnung vom 12. Juli 1917 beigefügten Muster 1 der Saatkarte wird der auf die Ausstellung durch die Gemeinde bezügliche Vordruck gestrichen.

#### Art. 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, 22. Dezember 1917.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts:  
v. Waldow.

#### Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 17. Januar 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

### Dentischer Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Jan. (W. B. Ämtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

Bei und östlich von Lens war die Artillerietätigkeit gesteigert. In einzelnen Abschnitten Erkundungsgefechte; südlich von Ornes waren Gefangene gemacht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg.

Nach mehrstündiger Feuerentwicklung stießen französische Abteilungen nördlich von Badonvillers vor und drangen vorübergehend in unsere vorderen Gräben ein.

Eigene Aufklärungsgruppen brachten in den oberen Vogesen Gefangene ein.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

#### Mazedonische Front.

Im Cerna-Bogen erhöhte Gefechtsstätigkeit.

#### Stalienische Front.

Zwischen Brenta und Piave lebhafteste Feuerkämpfe mit besonderer Heftigkeit im Gebiete des Monte Asolone. Die Italiener haben ihre erfolglosen Angriffe nur südlich vom Monte Fontana Secca wiederholt; sie wurden abgewiesen.

In dem Piaveabschnitt nördlich von Montello verstärkte sich das englische Artilleriefeuer.

Der Erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

#### Abendbericht.

Berlin, 16. Januar, abends. (W. B. Ämtlich.)

Am Westhange des Monte Pertica scheiterten gestern nachmittag mehrfache Angriffe der Italiener.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

#### Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Brest-Litowsk, 16. Jan. (W. B.) Am 14. Januar, um 5 Uhr nachmittags, hielt die Kommission zur Beratung der Territorialfragen ihre 4. Sitzung ab.

Staatssekretär von Kühlmann teilt mit, daß die verbündeten Regierungen zu dem Entschluß gekommen seien, die formulierten Vorschläge der russischen Delegation ihrerseits gleichfalls in formulierter Form mündlich zu beantworten. Er halte aber: die Art, gegenseitig mit formulierten Schriftstücken zu verhandeln für außerordentlich zeitraubend und wenig fördernd. Es werde sich empfehlen, die Materie durchzusprechen und dann von jeder Seite je einen Herrn zur Redaktion zu beauftragen.

Diese beiden Herren könnten eine gemeinsame Fassung suchen und, falls dies nicht möglich wäre, die gegenseitigen Differenzpunkte festzulegen. Hierauf gelangte die materielle Antwort der Verbündeten zur Verlesung.

#### Eisenbahnunglück bei Saarbrücken.

Saarbrücken, 16. Jan. (W. B. Ämtlich.) Der Umlaufzug Nr. 243 ist heute morgen bei Rirn infolge Dammrutschs entgleist. Maschine, Packwagen und 2 Personenwagen sind abgestürzt. Es gab Tote und Verletzte. Nähere Feststellungen über deren Zahl liegen noch nicht vor.

#### Explosion in Berlin.

Berlin, 16. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) In einem Werke der A. E. G. in der Brunnenstraße 107 entstand gestern vormittags aus unbekannter Ursache eine schwere Explosion. Von den im Raume anwesenden Personen wurde eine Frau sofort getötet. Durch herumfliegende Glas-, Eisen- und Holzsplinter wurden mehrere Arbeiterinnen verletzt.

### Tagesbericht der Verbündeten.

Wien, 16. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Ämtlich wird verlautbart:

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Hochfläche von Asiago wurde ein feindlicher Vorstoß westlich vom Col del Rosso abgewiesen. An der Brenta setzte der Italiener seine vergeblichen Angriffe erst in den Nachmittagsstunden fort. Am Westhang des Monte Pertica stürmte der Gegner dreimal gegen unsere

Linien, jedesmal brach sein Ansturm bereits in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer unter schweren Verlusten zusammen. Südlich vom Monte Fontana Secca wurden feindliche Angriffsversuche im Keime erstickt. Am unteren Piave vielfach lebhafteste Artilleriekämpfe.

Der Chef des Generalstabes.

### Reiseverkehr und Kriegsführung.

Immer wieder muß eindringlich darauf hingewiesen werden, daß eine erfolgreiche Kriegsführung sich nur auf der Grundlage eines leistungsfähigen Verkehrswezens ermöglichen läßt. Die gewaltigen Waffenerfolge der Mittelmächte beruhen zum guten Teil auf ihrem weitverzweigten vortrefflich ausgebauten Eisenbahnnetz, das es ermöglicht, im Bedarfsfalle Truppenmassen und Kriegsbedarf blitzschnell von einem Kriegsschauplatz auf den anderen zu werfen. Aber auch die innere Front steht und fällt mit der Aufrechterhaltung des in Kriegzeiten aufs äußerste in Anspruch genommenen Eisenbahnbetriebes. Unsere Kriegswirtschaft und Rüstungsindustrie, unsere Volksernährung einschließlich der Kohlenversorgung müßten in verhängnisvollem Umfange in Frage gestellt werden, gelänge es nicht, den Güterverkehr, der die Heimat mit Rohstoffen, Lebensmitteln und Kohlen versorgt, im erforderlichen Maße aufrechtzuerhalten. Da ist denn die größtmögliche Einschränkung des Personenverkehrs ein dringendes Gebot. Die Eisenbahnbehörden haben bereits entsprechende Maßnahmen getroffen, die am 13. Januar in Kraft getreten sind, mit dem ausschließlichen Zweck, in größerem Umfange als bisher Maschinen, Personal und Strecken durch Ausfall von Personenzügen freizumachen und die Abwicklung des Güterverkehrs, dem unbedingt der Vorrang gebührt, nach Möglichst zu fördern.

Alle behördlichen Maßnahmen bleiben aber Stückwerk, wenn nicht jeder einzelne sich den Ernst der Sachlage klar macht und durch freiwillige Opfer dazu beiträgt, die Schwierigkeiten verständnisvoll vermindern zu helfen. Es herrschen über die Einschränkung des Reiseverkehrs in der Öffentlichkeit vielfach falsche Anschauungen. Nicht um lediglich Kohlen oder Betriebsmaterial zu sparen, ist die Eisenbahnerverwaltung gezwungen, den Privatverkehr zu vermindern, sondern weil es jetzt im vierten Kriegswinter, wo noch zudem die Wassertransportwege nur sehr beschränkt nutzbar sind, von größter Wichtigkeit ist, Kohlen, Lebensmittel und Rohstoffe in genügender Menge heranzuschaffen, damit die Heimat nicht nur selbst durchhalten, sondern auch dem kämpfenden Heer alles herstellen und heranzuführen kann, was dieses an Munition, Waffen und Kriegsgut braucht.

Wer jetzt noch Privatreisen unternimmt, die nicht ganz unentbehrlich und dringlich sind, verflucht sich am Vaterlande, dem er die Mittel zum Durchhalten und zum Siege verkürzt und beeinträchtigt. Wenn jeder Deutsche sich klarmachen wollte, daß er durch den Verzicht auf eine nicht unbedingt notwendige Reise mit der Eisenbahn so und so viel Frachtraum für die Allgemeinheit freimacht, der dieser in erhöhter Zufuhr an unentbehrlichen Lebensgütern zugutekommt, dann brauchen wir im Kampfe gegen äußere und innere Kriegsnot die ernststen Schwierigkeiten nicht zu befürchten.

### Hochwasser.

Wiesbaden, 16. Jan. Die bekannte Wallfahrtskirche in Marienthal ist durch einen Wolkenbruch und die Schneemasse unter Wasser gesetzt. Das Hochwasser ist bereits über den Stand von 1878 gestiegen.

Bingen, 16. Jan. (Priv.-Tel. der Frankf. Ztg.) Die Nahe hat auf weite Strecken das Land überschwemmt. Bei Dietersheim ist der Damm gebrochen, das Wasser hat einen Teil des Ortes überschwemmt. Der Schaden ist sehr groß. Die Feuerwehren der umliegenden Orte und die Militärfeuerwehr aus Bingen sind zur Hilfeleistung herangezogen. Die Einwohner sind auf die Dächer geflüchtet, sie werden durch Nachen aus ihrer Lage befreit. Es ist noch ein weiteres Steigen des Wassers zu erwarten. Auch an anderen Stellen sind Dammbrüche vorgekommen. — Der Rhein ist in den letzten 24 Stunden um mehr als einen halben Meter gestiegen.

Eschwege, 16. Jan. (Priv.-Tel. der Frankf. Ztg.) Infolge der durch die anhaltenden Regenfälle entstandenen Schneeschmelze in den Werraebenen führt die Werra

Hochwasser, sie ist im raschen Steigen begriffen und hat das Tal überschwemmt. Der Verkehr auf der Eisenbahnteilstrecke Leinefelde-Treysa der Berlin-Coblenzer Bahn ist unterbrochen.

### Soziale Nachrichten.

**Befördert.** Zum Unteroffizier befördert wurde der Scharfschütze Gefreite Johann Kaab, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

**Stenographen-Gesellschaft „Gabelsberger“.** Die Jahreshauptversammlung findet morgen Freitag, den 18. Januar 1918, abends 8 Uhr im Vereinslokale statt; wir verweisen noch näher auf die Bekanntmachung im heutigen Inseratenteil.

**Generalversammlungen.** Die beiden hiesigen ärztlichen Vereine laden in heutiger Nummer auf nächsten Sonntag zu den ordentlichen Generalversammlungen ein.

**Hauswirtschaftungen.** Wir machen auch an dieser Stelle noch besonders auf die Bekanntmachung in heutiger Nummer aufmerksam, wonach alle genehmigten Hauswirtschaftungen bis spätestens 31. Januar vorzunehmen sind.

**Versteuerung der Pacht- und Mietverträge.** Die Versteuerung muß im Laufe des Monats Januar erfolgen, woran hiermit erinnert sei.

**Die Nassauische Sparkasse** hat für das Jahr 1917 eine Zunahme des Einlagebestandes von 42 Millionen Mark zu verzeichnen, gegenüber der bisher stärksten Zunahme von 14 Millionen im Jahre 1909. Die Einlagen haben damit 200 Millionen Mark überschritten. Während die Ansammlung der ersten 100 Millionen Mark 33 Jahre in Anspruch nahm (1870 bis 1908), vollzog sich die Erreichung der weiteren 100 Millionen Mark in der kurzen Zeit von 9 Jahren. Die Kriegsjahre 1914 bis 1917 erbrachten eine Zunahme von 61 Millionen Mark, wobei zu beachten ist, daß außerdem 90 Millionen Mark Einlagen zur Zeichnung auf die sieben Kriegsanleihen verwendet wurden. Diese Zahlen legen ein glänzendes Zeugnis ab von der wirtschaftlichen Kraft unseres Regierungsbezirks.

**Der Wunsch des Kaisers.** Der Kaiser hat den Wunsch geäußert, daß auch in diesem Jahre sein Geburtstag nur durch ernste Feiern und Zusammenkünfte, wie in den Schulen und beim sonntäglichen Gottesdienst in den Kirchen begangen und von lauten festlichen Veranstaltungen tunlichst Abstand genommen werden möge. Auch sieht sich der Kaiser mit Rücksicht auf den stark belasteten postalischen Verkehr im Felde zu der Bitte veranlaßt, von der Uebermittlung von Glückwünschen abzusehen und sich auf ein freundliches Gedenken und treue Fürbitte zu beschränken.

**Leopold Cassella u. Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M.** Das Stammkapital der Gesellschaft, deren Anteile sich in den Händen der Höchster Farbwerke befinden, wurde laut Gesellschaftsbeschuß von 30 auf 45 Millionen Mark erhöht.

**Die Frankfurter Pferdewärter.** Der Frankfurter Landwirtschaftliche Verein veranstaltet in diesem Jahr auf dem Platz gegenüber dem Bahnhof an folgenden Tagen Pferdewärter: 6. Februar, 6. März, 10. April, 1. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. August, 4. September und 16. Oktober.

**Das 2½-Pfennigstück.** Durch die Einführung von Postwertzeichen im Werte von 7½ Pfennig ist es notwendig geworden, auch eine Münze zu schaffen, die den Erwerb eines einzelnen solchen Postwertzeichens ermöglicht. Es wurde daher die Einführung einer neuen Münze im Werte von 2½ Pfennig beschlossen. Von der Durchführung dieses Beschlusses wird aber einstweilen Abstand genommen werden, weil die für eine solche Münze in Betracht kommenden Metalle zurzeit nicht zur Verfügung stehen. Das 2½-Pfennigstück wird erst nach dem Krieg zur Ausprägung gelangen. Mit seinem Erscheinen im Zahlungsverkehr wird das 2-Pfennigstück entbehrlich, da es zwecklos ist, zwei Münzen, deren Zahlwerte so dicht beieinander liegen, gleichzeitig im Verkehr zu haben. Auch kann das 1-Pfennigstück bei ausreichender Prägung das 2-Pfennigstück vollkommen ersetzen.

**Wie in Bayern Fraktur geredet wird.** An den Fahrkartenschalter einer Station nahe Aschaffenburg trat ein halbwüchsiger Bursche und verlangte eine Karte zweiter Klasse nach Aschaffenburg. Der Beamte erklärte: „Du fährst dritter Klasse!“ „Eich will aber e Kart' zwoter Klasse!“ Darauf der Beamte: „Du fährst dritter Klasse!“ und wenn du nicht willst, kannst uf Ascheberg laase!“ Dabei schob er dem Reisefreudigen eine Karte dritter Klasse hin. Sie wurde angenommen.

**Sammelhilfsdienst der Schuljugend des Kreises Höchst a. M.** All die vielen täglichen Abfälle unserer Wirtschaft, die sämtlich Wert beizugehen, gingen bisher zum großen Teile ungenutzt verloren. Die Absperrung von den Rohstoffgebieten zwingt uns aber zur Ausnutzung aller noch im Lande vorhandenen Vorräte, die zur Neuauffüllung oder als Ersatz dienen können. Restlose Erfassung der in städtischen wie landwirtschaftlichen Betrieben und in Haushaltungen verstreuten kleinen und kleinsten Mengen, fleißige Sammlung des von der Natur Gebotenen ist daher vaterländische Pflicht. Wenn auch bisher schon manches gesammelt worden ist, viel mehr liegt allenthalben noch in Winkeln und Ecken, in Kisten und Kästen, in Kellern und auf Speichern herum, was der Kriegswirtschaft und der Rohstoffherzeugung wichtige Dienste leisten könnte. Um all diese anscheinend wertlosen Stoffe zu erfassen, ist die „Zentrale für Sammel-Hilfsdienst im Kreise Höchst a. M.“ unter Leitung des Herrn Kreis-Schulinspektors Hindrichs gegründet worden. Alle Schulen des Kreises Höchst sowie einige Schulen des Obertaunuskreises haben sich dieser Zentrale angeschlossen. Durch sie soll nun die gesamte Schuljugend des Kreises zum vaterländischen Sammel-Hilfsdienst aufgerufen werden. Es soll in Zukunft aber nicht wie bisher immer nur einen oder einige Tage, sondern fortwährend und regelmäßig

gesammelt werden. Für alles, was die Schulkinder sammeln, erhalten sie einen Sammellohn, und zwar zunächst in Gestalt von Sammelmarken, die sie in ein auf den Namen ausgestelltes Sammelbuch einkleben. Sobald 100 Marken gesammelt sind, erhält das Kind ein Sparkassenbuch, dem für je weitere 100 Marken ein weiterer Betrag zugeschrieben wird. Wenn das Kind ein Buch mit 1000 Marken gefüllt hat, sind ihm insgesamt 40 Mark auf sein Sparkassenbuch eingezahlt worden. Jeder Sammler, der 1000 Marken geklebt hat, erhält außerdem zum bleibenden Andenken an seine Sammeltätigkeit das Ehrenzeichen für Sammel-Hilfsdienst nebst einer Ehrenurkunde. Wenn jedes Kind nach dieser Auszeichnung strebt, so werden ganz bedeutende Mengen Altmaterialien von der Zentrale der Kriegswirtschaft zugeführt werden können, wodurch uns allen das Durchhalten wesentlich erleichtert wird. Zunächst werden gesammelt: Altpapier, Lumpen, Knochen, Konservendosen, Flaschen jeglicher Art, Glascherben, Metalle aller Art, Celluloid, Hartgummi, ausgekämmtes Frauenhaar, alte Glühbirnen, Altgummi, Korke jeder Art, Lederabfälle, Staniol, Silberpapier und Filzhüte. Auf weitere Stoffe wird die Sammlung in nächster Zeit ausgedehnt. Alle Bewohner des Kreises werden im vaterländischen Interesse gebeten, alle vorstehend genannten Stoffe den Kindern mit in die Schule zu geben. Damit keine Belästigung der Bevölkerung eintritt, werden die Kinder streng angewiesen, nur in ihrer Familie und bei den kinderlosen Familien in ihrem Hause, nicht aber in fremden Häusern zu sammeln. Die Häuser, in denen keine Schulkinder sind, werden besonderen Sammlern von der Schule zugeteilt, die mit einem Ausweis der Schule versehen sind. Die betreffenden Familien werden gebeten, die genannten Stoffe nur an diese mit Ausweis versehenen Sammler abzugeben, die die Abfälle regelmäßig abholen werden. Alles Nähere ist aus einem Merkblatt ersichtlich, das jedes Kind in der Schule erhält. Die Eltern werden dringend gebeten, sich dieses Merkblatt durchzulesen. Die Sammlung beginnt bereits morgen, in Alt-Höchst in der nächsten Woche nach Wiederbeginn des Unterrichts.

**Reisebeschränkung a. Sonntagen.** Die neuen Reisebeschränkungen, die am Sonntag begannen, brachten schon für viele Reisende Unannehmlichkeiten mit sich. Die Fahrkartenschalter in Frankfurt waren angewiesen, für eine Reihe von Zügen nur eine bestimmte Anzahl von Fahrkarten auszugeben. Als diese verkauft waren, wurden die Schalter geschlossen. Da ohne Fahrkarte niemand durch die Sperre gelassen wurde, blieb tagsüber eine Menge Reisender zurück.

**Karbidpreise.** Wie bekannt geworden ist, werden von Kleinhandlern, die mit der Verteilung von Karbid in Mengen unter 10 Kilogramm beauftragt sind, den Verbrauchern Preise abgenommen, welche die erlaubten wesentlich übersteigen. Bei dem heutigen Grundpreise für Karbid von 86.50 Mark für 100 Kilogramm sind Kleinhandler berechtigt, einschließlich Unkosten und Deckung

ihres Verdienstes den Verbrauchern für 1 Kilogramm Karbid 1.20 Mark ohne Verpackung in einer Büchse und 1.70 Mark einschließlich der Büchse äußerst zu berechnen.

**Eine unliebsame Entdeckung** machte eine Zigarrenhandlung in Mainz bei einer größeren Sendung von Zigarren, die sie bei einer auswärtigen Firma bestellt hatte. Die Kiste kam an, aber als man sie öffnete, fand man nicht eine einzige Zigarre darin vor. Sie waren unterwegs gestohlen und durch Backsteine ersetzt worden. Da der Händler die Zigarren sehr notwendig brauchte, machte er die gleiche Bestellung nochmals. Der Fabrikant, dessen Vorräte zurzeit recht knapp bemessen sind, berücksichtigte die Bestellung nur mit Rücksicht darauf, daß die erste Sendung gestohlen worden war. Eine neue Kiste mit mehreren Tausend Zigarren ging also umgehend ab. Merkwürdigerweise hatte aber auch diese Sendung das gleiche Schicksal wie die erste. Wiederum waren die Zigarren verschwunden und durch Backsteine ersetzt worden.

**Gefunden:** Ein Südd. Klassenlotterielos. Näheres auf Zimmer 6 des hiesigen Rathauses.

### Kirchliche Anzeigen.

#### Katholischer Gottesdienst.

Freitag, 2. Requiemamt für die verst. Jungf. Elif. Heitlig. Samstag, im St. Josephshaus: Vierwöchentlich für den verunglückten Jüngling Anton Heuser.

Das kath. Pfarramt.

#### Vereinskalendar.

Gesangsverein Sängerkunst. Samstag abend halb 9 Uhr: Gesangsabend. Einstudierung eines neuen Chores, weshalb pünktliches und vollständiges Erscheinen notwendig ist.

### Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. Jan. (W. B. Untlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine größeren Kampfhandlungen. In zahlreichen Frontabschnitten Erkundungsgefechte. Nördlich von Passchendaele, an der Scherpe, bei Bendluile und St. Quentin wurden einige Engländer gefangen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

#### Mazedonische Front.

Im Eernabogen dauerte erhöhte Artillerietätigkeit an.

#### Stallenische Front.

Die Lage ist unverändert. Bei ihren erfolglosen und verlustreichen Angriffen am 14. und 15. Januar haben die Italiener an Gefangenen 12 Offiziere und mehr als 300 Mann eingebüßt.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

## Sanitätsverein Schwanheim a. M.

(San.-Rat. Dr. Henrichsen.)

### Ordentliche Generalversammlung

am Sonntag, den 20. Januar 1918, Mittags 1 Uhr, im Lokale Leop. Gastell Ww.

#### Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das entgültige Resultat der Verhandlungen mit dem Aerzteverband.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht.
4. Wahl der Revisoren.
5. Ergänzungswahl des Vorstandes.
6. Verschiedenes.

Zahlreicher Besuch erwünscht!

Der Vorstand.

## Aerztlicher Verein Schwanheim

Vereinsrat: Geheimrat Dr. Krah.

### Einladung

zur

### ordentlichen Generalversammlung

am Sonntag, den 20. Januar 1918, nachmittags 1 Uhr im Lokale des Herrn Christian Katzmann.

#### Tagesordnung:

1. Verlesen des vorjährigen Protokolls.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Wahl der Rechnungsprüfer pro 1918.
6. Kenntnisnahme von dem Vertrag des Aerzteverbandes.
7. Wünsche und Anträge.

Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Schwanheim a. M., den 17. Januar 1918.

Der Vorstand.

## Stenographen-Gesellschaft „Gabelsberger“

Vereinslokal: L. Gastell Wwe.

Wir laden unsere Mitglieder zu der morgen Freitag, den 18. Jan. 1918, abends pünktlich 8 Uhr in unserem Vereinslokal stattfindenden

### General-Versammlung

höfl. ein. Die Tagesordnung ist von größter Wichtigkeit, weshalb ganz besonders die älteren Mitglieder um ihr Erscheinen gebeten werden. Nichterscheinen wird mit 50 Pfg. bestraft. Schulpflichtige Mitglieder haben von jeher zu den Versammlungen keinen Zutritt.

Der Vorstand.

## Confektion 43

Lehrerkollegium geg. Verg. ges. Nitzkowitz, Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 50 II.

## Kleine Inserate

auch Wohnungs-Anzeigen, sofern diese nur ein- oder wenige Male erscheinen sollen, wollen man gefälligst gleich bei Aufgabe bezahlen.

Die Expedition.

Am 15. Januar 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. A. 15330 B. P. S., be treffend „Beschlagnahme und Bestandshebung von gebrannten und anderen künstlichen Mauersteinen, Dachziegeln aller Art und Drainageröhren aus Ton“, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stabs. Generalkommando 18. Armee-korps.

### Schöne große Wohnung

mit allem Komfort zum 15. Februar oder 1. März zu vermieten.

48 Näheres Goldsteinstr. 10 p.

## Das Heimatmuseum

ist am 1. u. 3. Sonntag eines jeden Monats von nachm. 3-4 Uhr für das Publikum geöffnet.